

## Deutschland.

**Berlin, 17. Januar.** Unter den diplomatischen Aktenstücken, die der Staatssekretär Seward dem Senate der Vereinigten Staaten vorgelegt hat, befindet sich folgender, in mannigfacher Beziehung interessanter Bericht des amerikanischen Gesandten in Berlin, Dr. Bancroft, über die jetzige Gestaltung Deutschlands:

Amerikanische Gesandtschaft, Berlin, 1. Novbr. 1867.

M. H.! Das Interesse eines Aufenhaltenden in Berlin hat augenblicklich bedeutend zugenommen durch die Gelegenheit, das Vorgeschiehen der größten europäischen Revolution dieses Jahrhunderts übersehen zu können. Nur die Siege Napoleons, welche dem Frieden von Tilsit vorangingen, allein dürfen sich mit der erfolgreichen Schnelligkeit des kurzen preussischen Feldzuges in 1866 vergleichen. Das von Napoleon eingeführte politische System hatte auf die Natur der Dinge keinen Einfluss, es schwand hin und brach völlig in sich zusammen, und dies nicht allein, weil es in Deutschland durch unfähige Persönlichkeiten zur Ausführung kam, sondern weil es mit den stets thätigen Kräften einer lebenskräftigen Nationalität und der Freiheit eines wackeren und intelligenten Volkes im Widerstreite war. Die gegenwärtige Union deutscher Staaten ist die gezeitigte Frucht von fortwährenden Leiden und Mühen während 19 Generationen, sie zeigt eine so vollständige Harmonie mit den Gesetzen der Natur und ein so inniges Zusammengehen von Regierung und Volk, daß ihre Fortdauer Gewißheit ist, daß sie von jeder europäischen Macht mit gutem Willen, mit Zustimmung, oder doch mit der nöthigen Ruhe aufgenommen wurde. Je mehr man das Resultat ins Auge faßt, desto wunderbarer erscheint es. Ein vereinigter Staat mit einer von Rußland bis nach Holland reichenden Seeküste, mit einer Handelsmarine, die der einer jeden anderen europäischen Kontinentalmacht überlegen ist und nur denen von Großbritannien und den Vereinigten Staaten nachsteht, einer Bevölkerung von 30 Millionen, von denen zwei Drittel Protestanten und welche Alle des Lesens und Schreibens kundig sind, Alle zum Gebrauche der Waffen herangebildet, erstreckt in der Mitte Europas, der einer jeden Regierung auf dem Kontinent an Kultur, an Muth, an Aussichten auf die Zukunft, wenn nicht an direktem Einflusse gewachsen ist. Dieser Staat, dessen Existenz ein strenges und stets wachsendes Gefühl einer alten und untheilbaren Nationalität ins Leben gerufen hat und garantiert, wird auch ferner durch Schutz- und Truppbündnisse, durch Handelsverträge mit Ländern von mehr als 10,000,000 Einwohnern gestärkt, und die Bündnisse sind solcher Art, daß die Armeen dieser 10,000,000 in Kriegeszeiten unter die Leitung des Präsidenten der Vereinigten Staaten von Norddeutschland gestellt werden können, und daß ihre Vertreter in dem vereinigten Parlament Sitz haben, welches letztere für Alle ein System kommerzieller Besteuerung vorschreiben wird. Beim Anblicke des militärischen Kontingents von 40 Millionen eines kriegerischen Volkes, fühlt die deutsche Union die Gewißheit eines feierlichen Nachbarn in Frankreich in sich; in ihrer kompakten Entschlossenheit hat sie dem Osten gegenüber eine unabhängige Haltung angenommen, und Oesterreich gegenüber ist sie so gestellt, daß dieses, in so fern es seine eigene Wohlfahrt im Auge hat, ihre Freundschaft suchen muß. Für Amerika hat dieser wunderbare Erfolg ein izeptelles Interesse, weil er in der Anwendung derselben Prinzipien, welche die Gründer der Konstitution der Vereinigten Staaten leiteten, seinen Ursprung hat. Die Konstitution von Norddeutschland entspricht in so vielen Dingen der unsrigen, daß sie entweder nach dem gemauerten Studium der unsrigen gebildet sein muß, oder andernfalls haben dieselben Unvollkommenheiten der Regierung die beiden Länder, jedes für sich, zu der Entdeckung und Anwendung ähnlicher politischer Prinzipien hingeführt. Wie bei uns, ist dort eine centrale Regierung, während den einzelnen Staaten, 22 an der Zahl, die Gewalt über innere Angelegenheiten, sofern sie diese nicht abgetreten, verbleibt. Die Einheit des Volkes für den ganzen Umfang des Gebietes ist wie bei uns durch ein allgemeines Bürgerrecht hergestellt, welches dem Bürger eines jeden einzelnen Staates die Rechte eines Eingebornen in jedem andern giebt. Wie bei uns erstreckt sich die Gewalt der allgemeinen Regierung auf Naturalisation, Handel und Schifffahrt, Maße und Gewichte, Münzwesen, Verlagsrechte und Patente, auf das Heer, die Landwehr, die Marine, das Postwesen. Außerdem sind einige Gewalten direkt übertragen, über welche sich unsere Konstitution weniger deutlich ausspricht. Der deutsche Bund hat die Regulation der Telegraphen, der Banken und des Papiergeldes, die Regulation der Eisenbahnen für militärische und allgemein kommerzielle Zwecke. Sollte sich irgend eine Regierung widerspenstig zeigen, so hat die allgemeine Regierung die ausgedehnteste Gewalt, sie zu zwingen, in Kriegeszeiten direkt durch den obersten Bundesfeldherrn, im Frieden nach stattgehabter Berathung mit dem Bundesrathe. Und es kann sich dieser Zwang sogar bis auf Sequestration des betreffenden Landes und seiner lokalen Regierung ausdehnen. — Wie bei uns wird die Gesetzgebung von einem Parlamente mit zwei Häusern besorgt. Der Bundesrath, wie der deutsche Senat heißt, besteht aus 43 Mitgliedern. Jeder deutsche Staat ernannt wenigstens ein Mitglied des Bundesrathes, im Uebrigen richtet sich die Vertheilung der Zahlen nach dem Beispiele des ehemaligen deutschen Bundestages, so daß Preußen 17 ernannt. Die Ernennung geschieht jedesmal durch die Exekutivgewalt der einzelnen Staaten. Aber es ist zu bemerken, daß jeder Staat eine konstitutionelle Regierung hat, so daß die Wahl der Bundesmitglieder nicht von der Laune des Fürsten der einzelnen Staaten abhängt. — Das Repräsentantenhaus, oder der Reichstag, wie es dort heißt, besteht aus 297 Mitgliedern, die sich nach dem Verhältnisse von 1 : 100,000 Einwohnern vertheilen, mit einem ferneren Vertreter für jeden Staat auf einen Bruchtheil von 50,000 und mehr, und die durch allgemeine, geheime Abstimmung gewählt werden. Rang, Privi-

legien und Vermögen sind von keinem Einflusse, und nach dem eben gewählten Reichstage zu schließen, der Bankiers, große Fabrikanten und Männer von höchstem Adel, Gelehrte, Industrielle und Arbeiter in sich vereinigt, enthält sein jetziger Bestand eine gute Vertretung des ganzen Landes. Die Mitglieder des Reichstages werden auf drei Jahre gewählt. Letzterer kann von dem Präsidenten der Vereinigten Staaten zusammenberufen und verlag, nicht aber aufgelöst werden, ohne die Genehmigung des anderen Zweiges der Legislative. — Jedoch der beiden Häuser hat, wie bei uns, das Recht, Gesetze vorzuschlagen, zu amendiren, zu verwerfen, oder ihre Inkraftsetzung zu genehmigen. In der Praxis jedoch werden die meisten Gesetzesvorschläge durch die kleinere Körperschaft, welche die einzelnen Staaten repräsentirt, vorbereitet und in Vorschlag gebracht. — Präsident der deutschen Vereinigten Staaten ist der König von Preußen. Seine Machtbefugnisse sind denjenigen unseres Präsidenten sehr ähnlich, nur mit dem Unterschiede, daß sie lebenslänglich und erblich sind. Eine große Intensität der Exekutivgewalt ist ihm verliehen wegen der Nothwendigkeit des Schutzes gegen unruhige und empfindliche Nachbarn. Er ist Ober-Befehlshaber aller Land- und Seestreitkräfte, er erklärt Krieg und schließt Frieden, er leitet die auswärtigen Beziehungen; aber Verträge, welche die Legislative berühren, haben keine Gültigkeit ohne die Billigung beider Zweige der Gesetzgebung. Er besetzt Aemter und hat die Absetzungsgewalt und nur die Bedingungen, auf welche letztere gegründet ist, involviren, daß dieselbe nicht willkürlich ausgeübt werden darf. Einige Bestimmungen weichen gänzlich von den unsrigen ab: Kein Mitglied des Reichstages darf als solches Gehalt oder Entschädigung erhalten, doch sind Beamte als Vertreter wählbar, und ihr Gehalt darf von ihnen während der Session fortgezogen werden. Keine Bestimmung in der norddeutschen Verfassung verbietet getrennte Sitzungen der beiden Häuser, doch dürfen Mitglieder des Bundesrathes den Sitzungen des Reichstages betheiligen, wie es auch wirklich geschieht, und können sie auch nicht im Reichstage stimmen, so betheiligen sie sich doch an dessen Beratungen. Dadurch ist die Ansicht entstanden, daß der Bundesrath kein getrennter Zweig der Gesetzgebung sei, doch ist diese Ansicht eine ungegründete. Der Bundesrath hat seine eigenen Sitzungen und Beratungen, und berät und stimmt in besonderem Raume und zu einer von ihm selbst festgesetzten Zeit und besitz genau, so wie der amerikanische Senat, legislative Attribute. Die eben abgeschlossene Parlamentssession charakterisirt sich durch Fleiß, Patriotismus und gegenseitige Nachgiebigkeit. Ohne die Zeit mit Selbstbeglückwünschungen, Redephasen oder Parteistreitigkeiten zu vergeuden, haben die Mitglieder in ungefähr 30 Sitzungen Verträge von der größten Bedeutung ratifizirt und 12 der dringlichsten und wichtigsten Gesetzesvorschläge nicht nur erörtert, sondern auch zu Gesetzen erhoben. Und wohl verdient es hervorgehoben zu werden, daß dieses norddeutsche Parlament in seiner Gesetzgebung im Allgemeinen liberaler war, als die einzelnen legislativen Versammlungen. So viel aber auch geleistet worden ist, bleibt doch noch viel mehr zu thun übrig, bevor die deutschen Vereinigten Staaten ihre Organisation vollendet haben werden.

— Das von der italienischen Korrespondenz erwähnte französische Rundschreiben wegen der römischen Angelegenheit existirt wirklich und soll um Weihnachten erlassen sein. Als das Datum hört man, wenn auch in nicht ganz verbürgter Weise, den 24. oder 25. Dezember bezeichnen. Obgleich darin von der Wiederaufnahme des Konferenz-Antrages, sobald die Verhandlungen weit genug vorgerückt wären, gesprochen wird, soll doch eine gewisse Resignation zwischen den Zellen schimmern und ein großer Eifer für das Projekt in dem Schriftstücke nicht erkennbar sein. Die Konferenz ist allerdings offiziell von Frankreich nicht aufgegeben. Aber die Verhandlungen sind den Mächten gegenüber thatsächlich suspendirt und finden vorerst zwischen Frankreich, Italien und Rom Statt. Jetzt handelt es sich um einen modus vivendi, welchen Frankreich statt der September-Konvention zwischen Rom und Florenz herstellen möchte. Dies wird noch Schwierigkeiten genug darbieten, ganz abgesehen davon, daß das Ministerium Menabrea, so lange seine parlamentarische Position nicht vollständig gesichert ist, in die Verhandlungen nicht mit vollem Ernste eintreten kann. Ob Menabrea eine zuverlässige Majorität hat, muß sich in den nächsten Tagen zeigen. Eine Auflösung der Kammer ist trotz aller entgegen gesetzten Nachrichten, so lange das Budget nicht votirt ist, nach wie vor durchaus unwahrscheinlich. Ein budgetloses Regiment würde in Italien, wo in solchem Falle nicht einmal die Steuern weiter erhoben werden können, wie ein Staatsreich erscheinen und von allen Parteien nachdrücklich bekämpft werden.

— Die Ausführung des Grundsteuer-Entschädigungsgesetzes vom 21. Mai 1861 ist nach einer dem Landtage überreichten Denkschrift nunmehr erledigt und soll, obwohl die Feststellung einiger noch angemeldeter Ansprüche wohl noch im Rechtswege in Aussicht steht, mit der Zahlung der berechneten Entschädigungsgelder begonnen werden, da die Grundbesitzer auf sofortige Zahlung einen Anspruch haben, die Kalamität, in welcher sich der Grundbesitz befindet, aber dringend erheischt, daß diese Ansprüche befriedigt werden. Das Gesamt-Entschädigungskapital ist auf 9,432,516 Thlr. 5 Sgr. 9 Pf. berechnet worden und dürfte sich dasselbe durch nachträglich anzurechnende Ansprüche höchstens noch um 50,000 Thlr. erhöhen. Zur Deckung dieser Entschädigungssumme sollen nach dem Gesetze 4½ pCt. Staatsanleiheverschreibungen ausgegeben werden und ist deren Emission bis zur Höhe von 10 Millionen bereits durch Kabinetts-Ordre vom 23. März 1867 veranlaßt. Die größten Entschädigungssummen sind in den Regierungsbezirken Potsdam mit 1,909,132 Thlr. 26 Sgr. 2 Pf. Kapital und 60,938 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf. zu erlassende Domainen-Abgaben und Frankfurt mit 1,678,096 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf. Kapital mit 26,061

Thlr. 25 Sgr. 9 Pf. festzustellen gewesen, während in den Regierungsbezirken Bromberg und Danzig die geringsten Entschädigungssummen in Folge der Aufhebung der Grundsteuer-Befreiung zu entrichten sind.

**Castrop** (in Westphalen), 15. Januar. Heute Morgen 5 Uhr tödteten schlagende Wetter auf der Zeche Münsterland von 210 unter der Erde arbeitenden Bergleuten 189; außerdem sind 21 theils leicht, theils schwer verwundet. 150 Tödt sind bereits heute Mittag 12 Uhr aus Tageslicht befördert; die übrigen sind noch verschüttet. Herzzerrend ist der Jammer der hinterlassenen Wittwen und Waisen. Dringend ergeht von hier die Bitte um milde Beiträge, welche die Herren Dr. med. Müller, Rektor Theodor Mundt und Hotelbesitzer Schiffer in Castrop entgegennehmen wollen.

## Ausland.

**Wien, 14. Januar.** Die österreichischen Eisenbahn-Gesellschaften haben ihren Bediensteten bereits vor einiger Zeit ein ganzes Monatsgehalt als Theuerungsbeitrag auszahlen lassen.

**Paris, 15. Januar.** Zu verschiedenen Malen wurde an dieser Stelle konstatirt, daß in der orientalischen Frage die vier Westmächte, die man darf jetzt auch Preußen zu dieser Zahl rechnen, entchieden Front machen gegen die russischerseits begünstigten Umtriebe zum Nachtheile der Türkei im unteren Donauthale. Erwähnt wurde, daß Frankreich und Oesterreich ihre in Serbien und Montenegro beglaubigten Agenten angewiesen, den betreffenden Fürsten bringen die Einstellung von Rüstungen anzurathen, welche nur Umrube und Verwirrung innerhalb der Bevölkerung hervorgerufen könnten, ohne daß irgend ein zwingender Anlaß für dieselben vorläge. In gleicher Weise war der englischen Note vom 26. Dezember gedacht worden, welche sich in noch viel energischeren Ausdrücken gegen die serbischen Kriegs- und Annexionsgelüste erklärte. Neu ist aber, daß auch Preußen seine Konsular-Agenten in jenen Ländern angewiesen, eine derjenigen der Vertreter der anderen Westmächte durchaus identische Sprache zu führen und zu erklären, daß die königliche Regierung es keineswegs billigen könne, den Frieden Europas unter sei es was immer für Vorwänden in frivoler Weise in Frage gestellt zu sehen. Das ist so weit ganz gut und geeignet, der Friedenserhaltung auf dem europäischen Kontingente als sichere Bürgschaft zu dienen. Aber Frankreich geht weiter, und nachdem es so eben den guten Willen Preußens erkannt, sich den Tendenzen der westmächtlchen Politik anzuschließen, möchte das Tuilerien-Kabinet diese günstigen Symptome im eigenen und speziell französischen Interesse ausbeuten. Zu dem Ende hat es, wie versichert wird, in Berlin Besprechungen eingeleitet, die sich zunächst nur auf die italienischen Angelegenheiten und die Dauer der Okkupation Civita-Vecchias durch französische Truppen bezogen. Man gab dem Grafen Dismarck dabei zu verstehen, daß es in den Händen Preußens liege, durch eine offene Erklärung in Florenz, daß Italien unter keinen Umständen auf den Bestand Preußens rechnen dürfe, falls es sich beifallen ließe, nochmals gegen die weltliche Macht des Papstes feindlich vorzugehen, den Konflikt nicht nur zu vereinfachen, sondern auch der Okkupation ein schnelles Ende bereiten zu können. Ein solche offene Erklärung würde dann dem Kabinet Menabrea freie Hand schaffen, sich mit Frankreich direkt zu verständigen und sich selbst so den Vortheil schaffen, den Abzug der Franzosen zuwege gebracht zu haben. So weit die offiziellen Stimmen; ob aber dahinter, wie einige meinen, ein verberblicher Machiavellismus stecke, der diese preussische Erklärung nur heranziehen wolle, um sie bei Italien im gegentheiligen Sinne zu verwerthen und so dessen Neutralitätsversprechen für alle Fälle zu erhalten, erscheint denn doch zum mindesten als eine sehr gewagte Vermuthung. Die Nachrichten aus Italien sind übrigens sehr düster, was die inneren Verhältnisse anbelangt. In Neapel greift der Brigantaggio wieder in erschreckender Weise um sich; die Zunahme separatistischer Gelüste wird mehrseitig bestätigt und im ganzen Reiche ist die Steuerzahlung in einer für den Schatz höchst bedenklichen Weise ins Stocken gerathen.

— Das Fort von les Rousses im Departement Jura, mitten im Juragebirge, wird, wie der „Courier du Jura“ meldet, im Frühjahr die ersten 81 Stück Geschütze, darunter 24 gezogene Kanonen und 8 Mörser, erhalten. Das Fort soll nach und nach zu einem Militärposten erster Bedeutung erhoben werden. Dasselbe, eine Schöpfung neuen Datums, soll zur Landesverteidigung und zum Aufhäufen von Kriegsmaterial zugleich dienen. Schon Soult hat obiger Quelle zufolge 1842 diesen Punkt als „Point à fortifier“ bezeichnet, und die ersten Arbeiten begannen 1843, sind aber jetzt erst vollständig geworden, da Frankreich mitten in der Umgestaltung seiner Grenzpläne begriffen ist und die nutzlos gewordenen Punkte streicht, um die wichtigen Punkte desto besser in Stand zu setzen.

— Die Annahme des Militärgesetzes durch die Kammer hat in Paris einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen. Ueberall wird die neue Einrichtung angegriffen und findet nur höchst selten einen Verteidiger. Eine Art von preussischem oder schweizerischem System würde man sich schon haben gefallen lassen, aber es will Niemanden in den Kopf, daß Frankreich neben einer Art von Söldnerheer auch noch sofort eine Mobilgarde von mehr als einer halben Million auf den Beinen haben muß. Was die friedlichen Worte des Minister-Präsidenten Dulaury betrifft, so finden dieselben unter diesen Umständen wenig Glauben. — Nach Berichten aus London ist dort eine Depesche der portugiesischen Regierung eingetroffen, worin dieselbe die spanische Regierung anklagt, die letzten Unruhen in Lissabon und Oporto hervorgerufen zu haben.

**Italien.** Die „Italie“ bringt den Wortlaut der Anrede die der Ministerpräsident, General Menabrea, in der Sitzung vom 11. Januar in der Deputirtenkammer gehalten hat: „Wir appell-



iren", sagte er, "an die Eintracht, damit wir die Hoffnung auf den Frieden nicht dahin schwinden sehen. Die Wünsche der Nation werden uns ermuntern, der inneren Verwaltung Genüge zu leisten. Wir werden Ihnen einige Gesetze vorlegen; die einen, welche die Armee, die anderen, welche die Finanzen und die Rechnungsablage betreffen. Wir müssen darauf sinnen, die Staatseinkünfte zu vermehren. Der Finanzminister wird dem Parlamente die Maßregeln vorlegen, welche wir zu diesem Zwecke zu ergreifen gesonnen sind. Es ist notwendig, die Gefahren zu beseitigen, welche die Finanzen unseres Landes bedrohen. Die Regierung kann nicht stark sein, wenn nicht gute Gesetze eine gute Verwaltung sichern. Der Weg des Verfahrens, den wir in den Verwaltungs-Angelegenheiten zu befolgen gesonnen sind, läßt uns hoffen, das Ihre Unterstützung uns nicht fehlen wird und daß wir den Wünschen des Landes als Ausdruck dienen. Die Eintracht ist notwendig zur Konstitution einer starken Regierung. Wir müssen die Gefahren, die uns bedrohen, beseitigen, die Finanzlage verbessern, das ist die äußerste Notwendigkeit. Wir sehen, wie die Reaktion kühn ihre Haupt erhebt; stark in unserer Einigkeit, müssen wir alle Angriffe auf die Einheit und Unabhängigkeit Italiens, auf welche man sinnen könnte, zurückschlagen." Nach dieser Rede des Ministerpräsidenten legte Herr de Rucca, der Präsident der Budget-Kommission, den Bericht über die Einnahmen des Finanz-Ministeriums vor.

**London, 15. Januar.** Aus Aden vom 4. d. telegraphirt man, daß es nach den aus Abyssinien eintreffenden Berichten unumgänglich notwendig erscheine, zur Befreiung der Gefangenen Gewalt anzuwenden. Das klingt recht naiv, wenn britische Truppen schon seit einem Monate auf wirklichem abyssinischen Gebiete stehen. Magdala ist eine königlich abyssinische Festung, von königlich abyssinischen Truppen besetzt, und intemal Theodoros sich nichts weniger als nachgiebig erwiesen hat, ist kein Grund, anzunehmen, warum seine Festungen den Engländern ohne Widerstand ihre Thore öffnen sollten. Menelik, der König von Schoa, schwärmt nun schon so lange in der Nähe von Magdala herum, ohne einen Angriff zu wagen, daß die Engländer auf dessen Mitwirkung besser keine Hoffnung bauen. Da im Auslande noch an manchen Stellen der Glaube herrscht, daß England nach beendigem Feldzuge sich für seine Mühen mit einem Stücke abyssinischen Gebietes entschädigen würde, so legt die „Times“ nochmals Protest gegen einen solchen Verzicht ein und bemerkt u. A., wenn alle Reize und Vortheile Abyssiniens geschildert worden seien, um das Verlangen nach seinem Besitze rege zu machen, so bleibe immerhin eine genügende Antwort: innerhalb der gegenwärtigen Grenzen des britischen Reiches bleibt es noch eben so angenehm und für Ansiedlungen geeignete Landstriche, und wenn diese einmal alle bebaut sind, so ist es noch früh genug, das Gebiet des Königs Theodoros und seiner Vasallen zum allgemeinen Besitze des menschlichen Geschlechtes zu konfiszieren.

### Pommern.

**Stettin, 18. Januar.** Die gestrige außerordentliche General-Versammlung der Gesellschaft des „pommerschen Museums“ wurde vom Herrn Stadtbaurath Hobrecht eröffnet. In derselben kam zunächst ein in der letzten ordentlichen General-Versammlung am 25. Mai v. J. gestellter Antrag wegen theilweiser Aenderung des §. 30 des bisher gültigen Gesellschaftsstatuts zur Abstimmung. Die Anwesenden erklärten sich mit der beantragten Aenderung einverstanden. Durch Annahme jenes Antrages ist es nun möglich geworden, auch verschiedene sonstige Anträge auf Statutenveränderung zur Befestigung mehrerer unliebsamen Bestimmungen sofort zu discutieren, was eben früher nicht angänglich war. In der Voraussetzung, daß die gestellten Anträge angenommen würden, hätte der Vorstand einen ganz neuen Statutenentwurf vorgelegt, welcher die gewünschten Aenderungen berücksichtigt und vorzugsweise auch den Eintritt in die Gesellschaft erleichtert. Dieser Entwurf wurde mit wenigen Zusätzen angenommen und der Vorstand autorisiert, etwaige von der Staatsregierung beliebte Abänderungen, die hoffentlich mit den Interessen der Gesellschaft vereinbar sind, selbstständig zu genehmigen. Nach dem nunmehr angenommenen Statut ist es Jedermann, welcher einen einmaligen Beitrag von 100 Thlrn. oder einen jährlichen am 2. Jan. jeden Jahres falligen Beitrag von 5 Thlr. zahlt, möglich, die Mitgliedschaft zu erlangen, während früher auch noch die Empfehlung zweier Mitglieder und der Gesellschaftsbeschluss, der aber erst nach zwei Monaten nach dem Eintrittsantrage stattfinden konnte, für die Aufnahme nöthig war. Außerdem ist durch das neue Statut die Möglichkeit hergestellt, über Gegenstände, die zur Cognition der General-Versammlung gehören, Beschluss zu fassen, wenn dieselben nur 8 Tage vor der Versammlung dem Vorstande schriftlich eingereicht werden und dadurch die frühere Schwerfälligkeit beseitigt, wonach über den in einer Versammlung eingebrachten Antrag erst in der nächsten General-Versammlung Beschluss gefasst werden konnte.

— Wegen der Regulierung der Oder hatte am vorigen Sonntag eine Besprechung aller Parteien stattgefunden. Die damit beauftragten Abgeordneten Graf von Brandenbourg, Schmidt-Randow und v. Binde-Elbendorf wurden von dem Herrn Handelsminister empfangen, der die Zustimmung gab, daß dem Hause in nächster Zeit eine umfassende Denkschrift über den Stand und den Plan der Stromregulierung zugehen solle. Die Regierung verwende alle verfügbaren Mittel auf Befestigung der Hindernisse, die der Schifffahrt entgegenstehen, was der Herr Minister im Einzelnen nachwies. Die Herstellung der wichtigsten Wasserstraßen in der östlichen Hälfte der Monarchie soll danach allem Ansehe nach nunmehr ernstlich gefördert werden.

— Vor dem Schwurgericht stand gestern zunächst der Hausjunker Carl Wilb. Aug. Laabs aus Frauendorf unter der Anklage, am 29. Oktober v. J. Abends seinem mit der unverheirateten Marie Friisch zu Herrenwiese erzeugten Sohne Aug. Fr. Wilb. Friisch vorzüglich eine Quantität Petroleum, einen Stoff, welcher geeignet war, die Gesundheit des Kindes zu zerstören, beigebracht zu haben. Das Kind befand sich in Pflege und Erziehung seiner Braut, die bei ihren Eltern, den Arbeiter Krienle'schen Eheleuten zu Herrenwiese wohnt, und hatte Laabs zur Verübung der That, durch die er das noch sehr junge Kind, welches ihm mutmaßlich bei der mit einem anderen Mädchen beabsichtigten Verheirathung im Wege war, jedenfalls aus der Welt zu schaffen glaubte, die Zeit gewählt, in der er sich mit dem Kinde allein in der Krienle'schen Wohnung befand. Noch zu rechter Zeit

liefen die Frau Krienle und auf deren Gesicht mehrere andere Personen hinzu und wurde ein Arzt herbeigerufen, der demnach feststellte, daß dem Kinde Petroleum in einer das Leben desselben bedrohenden Menge beigebracht sei. Es ist den ärztlichen Bemühungen auch gelungen, das Kind am Leben zu erhalten. Der Angeklagte suchte bei der gestrigen Verhandlung durch die unwahrscheinlichsten und theilweise nichtsfagendsten Ausreden die That zu läugnen; der Total-Eindruck, den sein Verhalten machte, war ein entschieden ungünstiger und ließ von vorne herein kaum einen Zweifel an seiner Schuld aufkommen. Diese wurde durch die Beweisaufnahme denn auch evident festgestellt. Laabs hat sein Verbrechen mit einer 4jährigen Zuchthausstrafe zu büßen, deren Verbüßung eine gleich lange Stellung unter Polizeiaufsicht folgt. — Bei der zweiten Anklage war die verehelichte Arbeiter Dalimann, Dorothea Krieger geb. Ruch aus Stolzenhagen geständig, am 6. Juni v. J. bei dem Brande des Schneidermeister Schulz'schen Hauses daselbst aus dem brennenden Gebäude eine Quantität Bettfedern und einige andere Gegenstände, welche Eigenthum des Schulz und des Büdnere Risch waren, gestohlen zu haben. Die Angeklagte, welche bereits einmal wegen Diebstahls bestraft ist, wurde unter Annahme mildernder Umstände zu 6 Monaten Gefängnis, einjährigem Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilt.

— Der General-Lieutenant v. Colomier, Kommandeur der Garde-Artillerie-Brigade, ist zum Inspekteur der ersten Artillerie-Inspektion hier ernannt worden.

— Wie wir hören, hat die bei dem Wintervergnügen der „bürgerlichen Ressource“ am 15. d. M. zur Linderung des Nothstandes in Ostpreußen veranstaltete Kollekte einen Ertrag von circa 130 Thlr. ergeben.

### Bermischtes.

**Paris, 10. Januar.** Es werden seit einigen Tagen auf dem Plage des Stadthauses Versuche einer neuen Straßenbeleuchtung gemacht, die von den Herren Tessier du Motay und Marchal erfunden ist. In der That unterschreitet sich diese neue Beleuchtung vom Gas in demselben Grade, als eines der ehemaligen rauchenden Leuchtampen sich von der Gasflamme unterscheidet. Das weiße, reine Licht ist so stark, daß man in einer Entfernung von 25 Schritten noch sehr bequem die gewöhnliche Druckchrift einer Zeitung liest und die geringsten Nuancen der Kleiderstoffe unterscheidet. Das Verfahren der Herren Tessier du Motay und Marchal besteht in der vollständigen Verbrennung des gewöhnlichen Beleuchtungsgases durch Hinzutreten von Sauerstoff. Ein kleiner Magnesium-Cylinder, auf welchen die Gasströme geleitet werden, wird dadurch leuchtend gemacht und liefert eine Lichtmenge, welche das Photometer als 60mal so stark nachweist, als das Licht, welches dasselbe Gas, in der gewöhnlichen Weise verbraucht, liefern würde. Die Art und Weise, wie die Erfinder dieser neuen Beleuchtung das Sauerstoffgas darstellen, macht es ihnen möglich, dasselbe für 72 Cent. per Kubikmeter herstellen zu können. Wenn man der Unvollkommenheit Rechnung trägt, welche natürlich die ersten Apparate noch an sich haben müssen, so darf man ohne Uebertreibung der Hoffnung Raum geben, daß später bei halben Beleuchtungskosten ein drei- bis viermal helleres Licht die Straßen beleuchtet wird.

### Neueste Nachrichten.

**Berlin, 17. Januar.** Ueber den Stand der Revisionsarbeiten in der Gewerbegesetzgebung hört der Berliner Korrespondent der „Ab. Ztg.“, daß der Bundesrath der Ansicht ist, der künftigen Gewerbeordnung müsse durch die Spezialgesetzgebung in den einzelnen Staaten noch erst vorgearbeitet werden. Zu diesem Zwecke wird Seitens der preussischen Regierung ein Gesetz vorbereitet, durch welches die noch bestehenden Vann- und Zwangsrechte aufgehoben werden sollen. Man meint, daß eine derartige Vorlage noch dem gegenwärtigen Landtage vorgelegt werden könne.

— Im Abgeordnetenhaus wurde heute (Freitag) über die vierzig-Millionen-Anleihe für Eisenbahnzwecke verhandelt. Die Kommission (Ref. v. Hennig) beantragt im Wesentlichen Zustimmung, jedoch schaltet sie einen §. 7 in die Vorlage ein, welcher die Rechtsgültigkeit der Veräußerung der in Rede stehenden eisenbahnen und Eisenbahntheile von der Zustimmung des Landtags abhängig macht. Außerdem liegen heute zahlreiche Anträge vor: Abg. Weber verlangt, die Regierung solle auf die unentgeltliche Abtretung des erforderlichen Grund und Bodens Seitens der Kreise und Gemeinden in der Provinz Preußen verzichten und die Bahn Schneidemühl-Dirschau ebenso rasch in Angriff nehmen, wie sie dies für Thorn und Insterburg bereits zugesagt hat. Andere Anträge bezwecken Aenderungen der Baurichtung für verschiedene kleine Bahnen. Endlich empfiehlt eine von der Kommission empfohlene Resolution, die Regierung möge den Bau einer Bahn von Königs nach Wangerin durch Private begünstigen. Das gegen die projektirten Linien, gegen das System der Staatsbahnen überhaupt und gegen die Wirksamkeit der altpreußischen Linien gegen den Nothstand gesagt werden kann, wurde von den Abgg. v. Vinde (Mind.), v. Benda, v. Unruh und Dr. Löwe sehr ausführlich entwickelt, von dem Handelsminister und dem Abg. Heise bekämpft. Dem Abg. Dr. Löwe gegenüber betonte Graf Ippenplitz sein Prinzip, möglichst rasch, durch jedes legale, anständige Mittel, zu möglichst vielen Eisenbahnen zu gelangen und die große Zahl der im Bau begriffenen Privatbahnen beweise, daß der Staat die Privatindustrie in diesem Gebiete nicht unterdrücke. Sehr eifrig unterstützte ihn der Abg. Miquel und zwar nach allen Richtungen, sowohl was die Prinzipienfragen, als das praktische Detail betrifft. Der Provinz Preußen, der der Redner nach Aufhebung der Grenzsperrung die glänzendste Zukunft voraussagte, trage die Monarchie durch den Bau der projektirten Bahnen nur den pflichtschuldigen Einsatz und Dank ab. Die Generaldiskussion schließt gegen 2 Uhr mit dem Bericht des Referenten v. Hennig ab.

**Frankfurt a. M., 17. Januar.** Das hiesige Ober-Appellationsgericht hat in dem gegen das „Frankfurter Journal“ angestrenzten Prozeß ein freisprechendes Erkenntnis ergeben lassen und die von dem Verfasser des inkriminirten Artikels gebrauchten Ausdrücke, in welchen derselbe sich über eine von Polizeibeamten begangene Verletzung der Gesetze beschwerte, für gerechtfertigt erklärt.

**Karlruhe, 17. Januar.** Der Bericht der Kommission der ersten Kammer über die Militär-Strafgerichtsordnung geht von

dem Sahe aus, daß die gegenwärtigen politischen Verhältnisse in militärischer Beziehung den engsten Anschluß Badens an den nord-deutschen Bund erheischen; es gelte ein deutsches Heer zu bilden, welches einheitlich organisiert werden müsse, um seiner Aufgabe gewachsen zu sein.

**Paris, 16. Januar.** Aus Toulon wird berichtet, daß sich daselbst zwei amerikanische Korvetten mit dem Geschwader Farragut vereinigt haben. Admiral Farragut gab gestern den höheren Marinebeamten ein Banquet. Die amerikanischen Korvetten gingen heute wieder in See.

— Da die reglementsmäßige Zahl der für den Armeebedarf bestimmten Pferde bereits durch den Bestand überschritten ist, werden die Ankäufe für die Remonte von 1867, welche sonst am 1. Januar jedes Jahres stattfinden pflegen, nicht vor dem 1. März dieses Jahres vorgenommen werden. — „La France“ theilt mit, daß der Kaiser sich bei der feierlichen Beisetzung der Leiche des Kaisers Maximilian durch einen General-Adjutanten vertreten lassen wird.

**Wien, 17. Januar.** Die heutige „Presse“ vernimmt aus anscheinend authentischer Quelle, daß das Budget für das Kriegs- und Marineministerium zusammen 80 Millionen betragen werde. Für den wahrscheinlichen Fall, daß von Seiten der Delegationen Streckungen stattfinden sollten, ist die Verwaltung übereingekommen, für die Landarmee einen Abstrich von 3 1/2 Millionen event. zu acceptiren. Das ganze Reichsbudget schließt mit 83 Millionen ab. In der Einleitung des Kriegsbudgets sind ungefähr 30 Millionen als Extraordinarium für Anschaffung von Hinterladern und für Festungsbauten angeknüpft.

— Laut Telegramm des „Tageblatt“ ist der Kampf auf Kandia mit erneuter Heftigkeit entbrannt, wodurch den durch den Großvezir an Ort und Stelle geleiteten Friedensverhandlungen faktisch ein Ende gemacht wird. Ali Pascha hat auf Rückberufung angetragen. — Halbar Effendi, welcher sich gegenwärtig im Süden aufhält, hat nach derselben Quelle Anweisungen erhalten, sich mit den Führern der Reformpartei in Vernehmen zu setzen.

**Paris, 16. Januar.** Im Senate wurde das Armeegesetz vorgelegt. Dasselbe wird einer morgen zu erwählenden Kommission von zehn Mitgliedern überwiesen werden. — „France“ zufolge hat die Kaiserin Charlotte seit vier Tagen von der Katastrophe von Queretaro Kenntniz.

**Madrid, 16. Januar.** In der Deputirtenkammer wurde heute die Debatte über das ganze Unterrichtsgesetz beendet. — Die amerikanische Flotte, unter dem Befehl des Admirals Farragut, hat die baltarischen Inseln passiert und ist nach dem Orient weiter gesegelt.

**Lissabon, 15. Januar.** Die Deputirtenkammer der Cortes ist durch eine königliche Verordnung aufgelöst und eine allgemeine Neuwahl angeordnet worden. — Im „Diario“ sind heute zwei königliche Verordnungen veröffentlicht, die eine in Betreff einer neuen Territorial-Eintheilung, die andere in Betreff der Steuern auf Lebensmittel.

— Reformen in den Ressorts der auswärtigen Angelegenheiten und der Justiz werden demnach erwartet. — Das Dekret, durch welches die zuletzt erlassenen Steuergesetze wieder aufgehoben werden, ist erschienen.

**London, 17. Januar.** Sturm. — Von der Ladung des an der irischen Küste gestrandeten Dampfers „Chicago“ ist fast gar nichts gerettet. — „Standard“ theilt aus Mauritius vom 17. Dezember datirte Berichte mit, wonach täglich 15 bis 30 Todesfälle durch gelbes Fieber vorkommen. — „Daily Telegraph“ veröffentlicht einen Brief Garibaldi's an seine Freunde in London, in welchem die päpstliche Regierung auf das Heftigste angegriffen wird. Garibaldi spricht in dem Briefe die Ansicht aus, die Trappenei der Pforte sei für Griechenland nicht so verderblich gewesen, als die der päpstlichen Regierung für Italien, da es den Römern unter der päpstlichen Regierung fast unmöglich werde, ihre menschliche Würde zu bewahren.

### Börsen-Berichte.

**Berlin, 17. Januar.** Weizen-Termine schwach preishaltend. Roggen auf Termine war bei Beginn zu gestrigen Schlussnotizen mehrheitlich gefragt und kamen auch vereinzelte Abschlüsse zu Stande. Zu den erhöhten Courten stellte sich aber vielfachige Verkaufsflut ein, wodurch die Haltung ermattete und Preise ca. 1/2  $\mathcal{R}$ . zurückgaben. Von disponibler Waare waren die feinsten Qualitäten gut zu plazieren, dagegen geringe Güter schwer unterzubringen. Gef. 2000 Ctr.

Häfer loco und Termine ohne Aenderung. Für Rübsöl bestand im Gegenseitz zu gestern eine gedrückte Haltung und konnte man auf alle Sichten ca. 1/2  $\mathcal{R}$ . pr. Ctr. billiger ankaufen. Spiritus schloß sich der allgemeinen Flaue der übrigen Artikel an und düsterte alle Sichten ca. 1/2  $\mathcal{R}$ . im Preise ein. Gef. 100,000 Dtr.

Weizen loco 89—105  $\mathcal{R}$ . pr. 2100 Pfd. nach Qualität, gelber polnischer 100—102  $\mathcal{R}$ . ab Bahn bez., gelber schlesischer 98—103  $\mathcal{R}$ . do., pr. Januar 89 1/2  $\mathcal{R}$ . Br., April-Mai 91 1/2  $\mathcal{R}$ . bez. u. Ob., Mai-Juni 92 1/2—92  $\mathcal{R}$ . bez.

Roggen loco 78—80  $\mathcal{R}$ . 75  $\mathcal{R}$ . pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., galizischer 73 1/2, 74  $\mathcal{R}$ . do., pr. Januar 76, 75  $\mathcal{R}$ . pr. Januar-Februar 75 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Februar-März 75 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., April-Mai 76, 75 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Mai-Juni 76 1/2, 75 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Juni-Juli 75, 74 1/2  $\mathcal{R}$ . bez. Gerste, große und kleine, 48—55  $\mathcal{R}$ . pr. 1750 Pfd.

Häfer 33—35  $\mathcal{R}$ . galizischer u. böhmischer 33 1/2, 34  $\mathcal{R}$ . bez., pr. Januar 34 1/2  $\mathcal{R}$ . Br., 1/2  $\mathcal{R}$ . Ob., Januar-Februar 34 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., April-Mai 34 1/2  $\mathcal{R}$ . bez. u. Ob., 35  $\mathcal{R}$ . Br., Mai-Juni 35 1/2  $\mathcal{R}$ . Br., 1/2  $\mathcal{R}$ . Ob.

Erdöl, Rohwaare 68—80  $\mathcal{R}$ . Futterwaare 63—68  $\mathcal{R}$ . Rübsöl loco 10 1/2  $\mathcal{R}$ . pr. Januar u. Januar-Februar 10 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Februar-März 10 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., April-Mai 10 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Mai-Juni 10 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.

Leinöl loco 12 1/2  $\mathcal{R}$ . Spiritus loco ohne Faß 19 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., pr. Januar u. Januar-Februar 19 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Februar-März 19 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., April-Mai 20 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez., Mai-Juni 20 1/2, 1/2  $\mathcal{R}$ . bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Bessere Pariser Courte riefen auch heute eine günstige Stimmung der Börse hervor. Man legte zwar einen Werth auf die Beendigung der Militär-Debatte in der gesetzgebenden Versammlung Frankreichs, glaubte aber doch der Pariser Bourse noch nicht recht vertrauen zu können.

### Wetter vom 17. Januar 1868.

Im Westen:		Im Osten:	
Paris . . . .	4, $\mathcal{R}$ . Wind S	Danzig . . .	2, $\mathcal{R}$ . Wind SW
Brüssel . . .	7, $\mathcal{R}$ . „ „ „	Königsberg .	1, $\mathcal{R}$ . „ „
Triest . . . .	2, $\mathcal{R}$ . „ „ „	Moskau . . .	1, $\mathcal{R}$ . „ „
Köln . . . . .	6, $\mathcal{R}$ . „ „ „	Wladiwostok .	— „ „ „
München . . .	6, $\mathcal{R}$ . „ „ „	Petersburg .	0, $\mathcal{R}$ . „ „
Berlin . . . . .	1, $\mathcal{R}$ . „ „ „	Moskau . . .	— „ „ „
Stettin . . . .	2, $\mathcal{R}$ . „ „ „		
Im Süden:		Im Norden:	
Breslau . . . .	2, $\mathcal{R}$ . Wind SW	Christian . .	6, $\mathcal{R}$ . „ „
Ratibor . . . .	0, $\mathcal{R}$ . „ „ „	Stockholm .	1, $\mathcal{R}$ . „ „
		Caparanda .	— „ „ „



Eisenbahn-Aktien.			Prioritäts-Obligationen.			Prioritäts-Obligationen.			Freunde Fonds.			Bank- und Industrie-Papiere.		
Dividende pro 1866.	Stk.	Kurs	Stk.	Kurs	Stk.	Stk.	Kurs	Stk.	Stk.	Kurs	Stk.	Stk.	Kurs	Stk.
Aachen-Mastricht	0	4 29 1/2	Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	Magdeburg-Wittenb.	3	68	Freiwillige Anleihe	4	103 1/2	Babische Anleihe 1866	4	93 1/2
Altona-Kiel	0	4 124	do. II. Em.	4	83 1/2	do.	4	95	Staats-Anleihe 1859	5	103 1/2	Babische 35 fl. Loose	4	93 1/2
Amsterd.-Rotterd.	4 1/2	99 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	Niedersch.-Märk. I.	4	87 1/2	Staatsanleihe div.	4	96 1/2	Bairische Pfand.-Anl.	4	99 1/2
Bergisch-Märkische	8	135	Aachen-Mastricht	4	72	do. II.	4	84 1/2	do.	4	89 1/2	Bair. St.-Anl. 1859	4	94 1/2
Berlin-Anhalt	13 1/2	209 1/2	do. II. Em.	5	—	do. conv. I. II.	4	87 1/2	Staats-Schuldcheine	3	83 1/2	Braunschw. Anl. 1866	5	101 1/2
Berlin-Görlitz St.	—	79 1/2	Bergisch-Märkische I.	4	95 1/2	do. III.	4	85 1/2	Staats-Präm.-Anl.	3	115 1/2	Deffauer Präm.-Anl.	3	95
do. Stamm-Prior.	—	97 1/2	do. II.	4	95 1/2	do. IV.	4	95	Kurfürstliche Loose	—	53 1/2	Domb. Pr.-Anl. 1866	—	—
Berlin-Hamburg	9	160	do. III.	3	77	Niedersch. Zweigb. C.	5	100 1/2	Kur.-u. Schulsch.	3	78 1/2	Lübeck. Präm.-Anl.	3	47 1/2
Berl.-Potsd.-Magd.	16	202 1/2	do. Lit. B.	3	77	Oberschlesische A.	—	—	Berliner Stadt-Dbl.	5	102	Sächsische Anleihe	5	105 1/2
Berlin-Stettin	8 1/2	137 1/2	do. IV.	4	93 1/2	do. B.	3	77 1/2	do.	4	96	Schwedische Loose	—	10 1/2
Böhm. Westbahn	8 1/2	137 1/2	do. V.	4	91	do. C.	4	85	Defferr. Metalliques	5	47 1/2	National-Anl.	5	55 1/2
Bresl.-Schw.-Freib.	9 1/2	119	do. VI.	4	88 1/2	do. D.	4	85	— 1854er Loose	4	61 1/2	— Credit-Loose	4	71 1/2
Brieg-Neisse	5 1/2	91	do. Düssel.-Elb. I.	4	83	do. E.	3	77 1/2	— 1860er Loose	4	70 1/2	— 1864er Loose	4	43 1/2
Bohn.-Minden	9 1/2	136 1/2	do. II.	4	83 1/2	do. F.	4	93	— 1864er Loose	4	43 1/2	— 1864er Loose	4	43 1/2
Cöln-Dübb. (Wilsb.)	2 1/2	77 1/2	do. Dort.-Soest I.	4	83 1/2	do. G.	4	92 1/2	Italienische Anleihe	5	43 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
do. Stamm-Prior.	4 1/2	85 1/2	Berlin-Anhalt	4	90	Defferr.-Französisch	3	260	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
do. do.	5	90 1/2	do. do.	4	96 1/2	do. neue	3	251	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Galiz. Ludwigsb.	6 1/2	83 1/2	do. Lit. B.	4	96 1/2	Rheinische	4	83 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Leban.-Zittau	—	39 1/2	Berlin-Hamburg I. Em.	4	90 1/2	do. v. St. gar.	—	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Ludwigsb.-Berg.	10 1/2	150	do. II. Em.	4	90 1/2	do. III. Em. 53/60	4	92	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Magdeburg-Halberst.	14	170	do. III. Em.	4	90 1/2	do. 1862	4	92	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Magdeburg-Leipzig	20	203	Berlin-Potsd.-Magd. A. B.	4	86	do. v. St. gar.	4	93 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
do. do. B.	—	87 1/2	do. C.	4	85 1/2	Rhein-Nahe-Bahn	4	93 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Mainz-Ludwigsb.	7 1/2	123 1/2	Berlin-Stettin I. Em.	4	96 1/2	do. II.	4	93 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Mecklenburger	4	89	do. II. Em.	4	96 1/2	Mosko-Majan	5	86 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Münster-Hamm	4	89	do. III. Em.	4	96 1/2	Majan-Koslow	5	80	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Niedersch.-Märkische	4	88 1/2	do. IV. Em.	4	94 1/2	Ruhrt.-Erf. K. G.	4	—	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Niedersch. Zweigb.	5	75 1/2	Breslau-Freiburg	4	97	do. II.	4	90	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Nordbahn, Ferd.-Wilsb.	4 1/2	75	do. do.	4	97	do. III.	4	90	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Oberschl. Lit. A. u. C.	12 3/4	163 1/2	do. II. Em.	5	102 1/2	Schleswigische	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
do. Lit. B.	12 3/4	163 1/2	do. do.	4	84	Stargard-Posen	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Deff.-Franz Staatsb.	7	136 1/2	do. III. Em.	4	83 1/2	do. II.	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Doppel-Tarnowitz	5	73 1/2	do. do.	4	94 1/2	do. III.	4	91 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Rheinische	6 1/2	115 1/2	do. IV. Em.	4	83 1/2	Südosterr. Staatsb.	3	208 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
do. Stamm-Prior.	—	—	do. V. Em.	4	83 1/2	Thüringer	4	88	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Rhein-Nahe-Bahn	0	30 1/2	Cöln-Dübb. (Wilsb.)	4	81 1/2	do. III.	4	88	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Russische Eisenbahn	5	77	do. do.	4	85	do. IV. Em.	4	97	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Stargard-Posen	4 1/2	93 1/2	Galiz. Ludwigsbahn	5	80 1/2	Fr. Flu. m. R. 99 1/2	6	112	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Südosterr. Bahnen	7 1/2	90 1/2	Lemberg-Czernow	5	67 1/2	do. ohne R. 99 1/2	6	112	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Thüringer	7 1/2	128 1/2	Magdeburg-Halberst.	4	96	Deff.-Rt. 87 1/2	6	112	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2
Warschau-Wien	—	58 1/2	do. do.	4	95 1/2	Russ. Bankn. 84 1/2	6	24 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2	Russ.-engl. Anl. 1862	5	85 1/2

**Familien-Nachrichten.**  
**Verlobt:** Frä. Anna Fiert mit dem Mühlenbesitzer Herrn E. Lunnod (Stettin-Niederflinow).  
**Geheiratet:** Oberstleutnant v. Gerhardt (Stolz). — Müllermeister Fried. Thomas (Prohn). — Frau Christ. Wachtbun geb. Stabemann (Stralsund). — Herr Emil Ruchbahn (Grabow a. D.). — Tochter Martha des Hrn. Börner (Stettin).

**Kirchliches.**  
Am Sonntag, den 19. Januar, werden in den hiesigen Kirchen predigen:  
**In der Schloß-Kirche:**  
Herr Prediger Lohse um 8 1/2 Uhr.  
Herr Konfirmanden-Carus um 10 1/2 Uhr.  
Herr Konfirmanden-Carus um 2 Uhr.  
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend Abend um 6 Uhr hält Herr Konfirmanden-Carus.  
Am Dienstag, Abends 6 Uhr: Bibelstunde.  
Herr Konfirmanden-Carus.

**In der Jakobi-Kirche:**  
Herr Prediger Schiffmann um 9 Uhr.  
Herr Prediger Pauli um 2 Uhr.  
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Prediger Schiffmann.  
**In der Johannis-Kirche:**  
Herr Divisionsprediger Gieseler um 8 1/2 Uhr.  
Nach der Predigt Feier der heil. Abendmahl.  
Die Beichtandacht am Sonnabend Nachmittag 3 Uhr hält Herr Divisionsprediger Gieseler.  
Herr Prediger Deike um 10 1/2 Uhr.  
Herr Candidat Dr. Pfundheller um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Leichendörff.

**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
Herr Superintendent Hasper um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Superintendent Hasper.  
**In der Gertrud-Kirche:**  
Herr Pastor Spohn um 9 1/2 Uhr.  
Herr Prediger Pfundheller um 5 Uhr.  
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.  
**Johanniskloster-Saal in der Neustadt:**  
Herr Prediger Friedrichs um 8 1/2 Uhr.  
Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.  
**Neu-Torner im neuen Festsaal:**  
Herr Prediger Pauli um 9 1/2 Uhr.  
**In der St. Lucas-Kirche:**  
Herr Prediger Friedländer um 10 Uhr.  
**Lutherische Kirche in der Neustadt:**  
Vorm. 9 Uhr und Nachm. 2 1/2 Uhr: Les- und Gottesdienst.

**Aufgeboten:**  
Am Sonntag, den 12. Januar cr., zum ersten Male:  
**In der Schloß-Kirche:**  
Herr Otto Fried. Wilsb. Schulz, Post-Unterbeamter hier, mit Ww. Hanna Carol. Schöne, geb. Reibbein.  
**In der Jakobi-Kirche:**  
Friedrich Wilhelm Ferdinand Diemer, genannt Fährberg, Arb. hier, mit Jungfrau Auguste Karoline Wilhelmine Sack hier.  
Heinrich Karl Theodor Venzing, Klempnermeister in Berlin, mit Matilde Marie Auguste Müller in Rangsdorf.  
Albert Friedr. Ahmann, Arb. hier, mit Jungfr. Carol. Louise Gidde hier.  
Christ. Ferd. Friedr. Flaxhär, Eisenbahnarb. hier, mit Jungfrau Charl. Louise Jahn hier.  
Herr Gust. Wilsb. Friedr. Markmann, Steuermann hier, mit Jungfrau Bertha Amalie Wilsb. Markmann hier.  
Heinr. Gottf. Rob. Moritz, Gepäckträger bei der Eisenbahn hier, mit Jungfrau Henr. Karol. Reichert hier.  
**In der Peter- und Pauls-Kirche:**  
Herr Karl Marburg, Instrumentenmacher und Bandagist hier, mit Frau Ida Theresie Emilie sep. Mittelstädt, geb. Schmood, in Grabow.

Ed. Wilhelm Alb. Handbuch, Arb. in Grünhof, mit Jungfrau Karol. Dor. Lette dah.  
Friedr. Aug. Kurka, Schuhmachermeister in Bredow Anth., mit Jungfrau Dor. Marie Aug. Wilsb. Knäppel dahelbst.  
Herr Karl Ab. Drösch, Oekonom in Grünhof, mit Jungfrau Sophie Marie Amalie Wilsb. Philippine Garberding in Malsow.

**In der Gertrud-Kirche:**  
Carl Lubow, Ang. Pöhl, Eisenbahnarb. hier, mit Jungfrau Anna Prutz hier.  
Joh. Ernst Gust. Kraft, Eisenbahnarb. hier, mit Jungfrau Ther. Henr. Wilsb. Schwenkenberg hier.  
**Bekanntmachung.**  
In dem Konkurs über das Vermögen der Handlung **Gust. Wellmann** und über das Privatvermögen des Kaufmanns **Heinrich August Julius Wellmann** zu Stettin ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis  
**zum 12. März 1868**  
festgesetzt worden.  
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.  
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 20. Dezember 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf  
**den 19. März 1868, Vormittags 11 Uhr,**  
in unserm Gerichtssitzlokal, Terminalszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Giese, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwalte **Justizräte Foh, Wehrmann, Zitelmann, Eudewig, Flies, Heydemann** zu Sachwaltern vorge-schlagen.  
Der Kaufmann **Wilhelm Starck** ist zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.  
Stettin, den 9. Januar 1868.

**Königliches Kreisgericht;**  
**Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.**  
**Bekanntmachung.**  
In dem Konkurs über das Vermögen der Kommandit-Gesellschaft auf Aktien, Bredower Zuckerfabrik, **Heinr. Wellmann**, ist zur Anmeldung der Forderungen der Konkursgläubiger noch eine zweite Frist bis  
**zum 10. März 1868**  
festgesetzt worden.  
Die Gläubiger, welche ihre Ansprüche noch nicht angemeldet haben, werden aufgefordert, dieselben, sie mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte bis zu dem gedachten Tage bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.  
Der Termin zur Prüfung aller in der Zeit vom 18. Dezember 1867 bis zum Ablauf der zweiten Frist angemeldeten Forderungen ist auf  
**den 17. März 1868, Vormittags 11 Uhr,**  
in unserm Gerichtssitzlokal, Terminalszimmer Nr. 12, vor dem Kommissar, Herrn Kreisrichter Giese, anberaumt, und werden zum Erscheinen in diesem Termine die sämtlichen Gläubiger aufgefordert, welche ihre Forderungen innerhalb einer der Fristen angemeldet haben.  
Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.  
Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirk seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen am hiesigen Orte wohnhaften oder zur Praxis bei uns berechtigten auswärtigen Bevollmächtigten bestellen und zu den Akten anzeigen. Denjenigen, welchen es hier an Bekanntmachung fehlt, werden die Rechtsanwalte

**Justizräte Foh, Wehrmann, Zitelmann, Eudewig, Flies, Heydemann** zu Sachwaltern vorge-schlagen.  
Der Kaufmann **Heinrich Chr. Burmeister** zu Stettin ist zum definitiven Verwalter der Masse bestellt.  
Stettin, den 8. Januar 1868.

**Königliches Kreisgericht;**  
**Abtheilung für Civil-Prozeß-Sachen.**  
**Bekanntmachung.**  
In Sachen, betreffend den gemeinen Konkurs über das Vermögen des Bankrothpächters **Karl Gottschalk** zu Rosenhagen ist der Rechts-Anwalt **Robiling** zu Ankam zum einseitigen Verwalter der Masse bestellt.  
Ankam, den 13. Januar 1868.

**Königl. Kreisgericht; I. Abtheilung.**  
Stettin, den 16. Januar 1868.  
**Verichtigung.**  
In unserer Bekanntmachung vom 13. b. M., betreffend die Ausstellung für auf das Seewesen Bezug habende Gegenstände in Hovre muß es gegen Ende statt „Journal zur Anmeldung“: „Formular zur Anmeldung“ heißen.

**Der Magistrat.**  
**Sternberg.**  
**Berlin-Stettiner Eisenbahn.**

Die Zins- und Dividendencheine zu den nachstehend bezeichneten Aktien unserer Gesellschaft sind bisher nicht zur Einlösung vorgelegt worden:  
1. Die Zins- und Dividendencheine Serie III. Nr. 6 der Aktien Nr. 244. 5875. 9610. 16,425. 16,682. 19,455. 24,787.  
2. Die Zins- und Dividendencheine Serie III. Nr. 7 der Aktien Nr. 6979. 13,449. 13,764. 20,557 b. 21,910. 24,328. 24,787.  
3. Die Zins- und Dividendencheine Serie III. Nr. 8 der Aktien Nr. 7745. 7746. 7757. 8664. 9604 a. 9604 b. 9605 a. 9605 b. 9606 a. 9606 b. 10,945. 11,008. 11,406. 11,546. 11,732. 11,733. 11,734. 11,735. 11,736. 11,737. 11,738. 11,739. 12,390. 13,362. 14,051. 15,637. 16,190. 16,191. 16,192. 16,193. 16,194. 16,195. 16,196. 16,217. 16,218. 16,219. 16,220. 16,221. 16,222. 16,223. 16,224. 16,225. 16,226. 16,313. 16,314. 16,315. 16,316. 16,317. 16,318. 16,319. 16,320. 16,321. 16,322. 16,323. 16,324. 16,325. 16,326. 16,327. 16,328. 16,329. 16,330. 16,331. 16,332. 16,333. 16,334. 16,335. 16,336. 16,337. 16,338. 16,339. 16,340. 16,341. 16,342. 16,343. 16,344. 16,345. 16,346. 16,347. 16,348. 16,349. 16,350. 16,351. 16,352. 16,353. 16,354. 16,355. 16,356. 16,357. 16,358. 16,359. 16,360. 16,361. 16,362. 16,363. 16,364. 16,365. 16,366. 16,367. 16,368. 16,369. 16,370. 16,371. 16,372. 16,373. 16,374. 16,375. 16,376. 16,377. 16,378. 16,379. 16,380. 16,381. 16,382. 16,383. 16,384. 16,385. 16,386. 16,387. 16,388. 16,389. 16,390. 16,391. 16,392. 16,393. 16,394. 16,395. 16,396. 16,397. 16,398. 16,399. 16,400. 16,401. 16,402. 16,403. 16,404. 16,405. 16,406. 16,407. 16,408. 16,409. 16,410. 16,411. 16,412. 16,413. 16,414. 16,415. 16,416. 16,417. 16,418. 16,419. 16,420. 16,421. 16,422. 16,423. 16,424. 16,425. 16,426. 16,427. 16,428. 16,429. 16,430. 16,431. 16,432. 16,433. 16,434. 16,435. 16,436. 16,437. 16,438. 16,439. 16,440. 16,441. 16,442. 16,443. 16,444. 16,445. 16,446. 16,447. 16,448. 16,449. 16,450. 16,451. 16,452. 16,453. 16,454. 16,455. 16,456. 16,457. 16,458. 16,459. 16,460. 16,461. 16,462. 16,463. 16,464. 16,465. 16,466. 16,467. 16,468. 16,469. 16,470. 16,471. 16,472. 16,473. 16,474. 16,475. 16,476. 16,477. 16,478. 16,479. 16,480. 16,481. 16,482. 16,483. 16,484. 16,485. 16,486. 16,487. 16,488. 16,489. 16,490. 16,491. 16,492. 16,493. 16,494. 16,495. 16,496. 16,497. 16,498. 16,499. 16,500. 16,501. 16,502. 16,503. 16,504. 16,505. 16,506. 16,507. 16,508. 16,509. 16,510. 16,511. 16,512. 16,513. 16,514. 16,515. 16,516. 16,517. 16,518. 16,519. 16,520. 16,521. 16,522. 16,523. 16,524. 16,525. 16,526. 16,527. 16,528. 16,529. 16,530. 16,531. 16,532. 16,533. 16,534. 16,535. 16,536. 16,537. 16,538. 16,539. 16,540. 16,541. 16,542. 16,543. 16,544. 16,545. 16,546. 16,547. 16,548. 16,549. 16,550. 16,551. 16,552. 16,553. 16,554. 16,555. 16,556. 16,557. 16,558. 16,559. 16,560. 16,561. 16,562. 16,563. 16,564. 16,565. 16,566. 16,567. 16,568. 16,569. 16,570. 16,571. 16,572. 16,573. 16,574. 16,575. 16,576. 16,577. 16,578. 16,579. 16,580. 16,581. 16,582. 16,583. 16,584. 16,585. 16,586. 16,587. 16,588. 16,589. 16,590. 16,591. 16,592. 16,593. 16,594. 16,595. 16,596. 16,597. 16,598. 16,599. 16,600. 16,601. 16,602. 16,603. 16,604. 16,605. 16,606. 16,607. 16,608. 16,609. 16,610. 16,611. 16,612. 16,613. 16,614. 16,615. 16,616. 16,617. 16,618. 16,619. 16,620. 16,621. 16,6



## Hotel-Verkauf.

Ein hiesiges im besten Flor befindliches Hotel ersten Ranges, in frequentester ange-  
nehmster Lage in der Nähe des Bahnhofes und der Messe, soll mit vollständigem und guten  
Inventarium unter sehr günstigen Bedingungen zu einem civilen Preise mit einer Anzahlung  
von etwa 1/4 der Kaufsumme aus der Hand verkauft werden.

Das Nähere durch

Dr. F. Kühne in Braunschweig.

## Uhland's Technicum

zu Frankenberg bei Chemnitz, Königr. Sachsen.  
Technisch-mercantile Lehr- und Erziehungsanstalt in Verbindung  
mit technischem Bureau und Maschinen-Werkstätte. Ausbildung von  
Maschinenbauern, Möllern und Industriellen jeder Branche.

# Pianoforte-Magazin

von

**Carl René,**  
große Domstraße Nr. 18 in Stettin.

## Großes Lager

von

Concert-, Salon-, Stub- und Cabinet-Flügeln, Pianinos,  
Pianos in Tafelform und Harmoniums,

aus den renommiertesten Fabriken von

New-York, Paris, Zürich, Wien, München, Dresden,  
Leipzig, Braunschweig, Stuttgart, Cassel u. Berlin.

Sämtliche Instrumente sind von sehr alten, gut conservirten Hölzern nach der  
neuesten, solidesten Construction gebaut, und übernehme ich für jedes aus meinem  
Magazin bezogene Piano eine fünfjährige Garantie dergestalt, daß alle etwa man-  
gelhaften Instrumente ohne Nachzahlung durch Umtausch ersetzt werden.

Gebrauchte Pianinos werden in Zahlung angenommen; auswärtige Bestellungen  
pünktlich und gewissenhaft ausgeführt.

Die von mir geführten Fabrikate sind von den ersten Klavierspielern, wie:  
F. Liszt, Hänselt, Hans von Bülow, Professor Dr. Th. Kullak, A. Dreischock, Ru-  
binstein, Kotsky, Schulhoff, Blassmann und vielen anderen Pianisten als vorzüglich  
anerkannt.

Auf der diesjährigen Pariser Weltausstellung haben sechs meiner Fa-  
brikanten theils goldene, theils silberne Preis-Medaillen erhalten.

Stettin.

**Carl René,**  
große Domstraße Nr. 18.

# Cap-Weine

Die Herren Aerzte haben den von mir di-  
rect aus Afrika bezogenen Cap-Wein für  
Schwächliche und Reconvallescenten verord-  
net, besonders wo eine Stärkung des Magens  
und der Nerven erforderlich waren; nur die  
schönsten Weine, welche in Afrika wachsen,  
halte ich auf Lager und empfehle solche bestens  
zu den unten bezeichneten Preisen.

## Herbe Cap-Weine.

	Ganze Flaschen	Halbe Flaschen
Alter Cape Madeira.....	1. 5. —	— 17. 6
Sherry.....	1. 5. —	— 17. 6
Pontac.....	1. 5. —	— 17. 6
feinster Cape Pontac.....	1. 10. —	— 20. —
Cape Paarl Berg Wyn white.....	1. 5. —	— 17. 6
Cape Paarl Berg Wyn Red.....	1. 5. —	— 17. 6

## Süsse Cap-Weine.

	Ganze Flaschen	Halbe Flaschen
Cape Paarl Red Constantia (Muscadell).....	1. 10. —	— 20. —
Cape Paarl Oonstantia (Muscadell).....	1. 10. —	— 20. —
Feinster Cape Paarl Constantia sweet.....	1. 15. —	— 22. 6
Cape Paarl Red Constantia sweet.....	2. — —	— 1. —
Constantia (Frontignac) sweet.....	1. 15. —	— 22. —
Pontac sweet.....	1. 20. —	— 25. 6

Ganze Flaschen werden pro Stück mit 2 Sgr. und halbe mit 1 1/2 Sgr. berechnet, jedoch  
bei Franco-Zurücksendung wieder vergütet. Emballage nur zum Selbstkostenpreise.  
Auf Lager halte ich auch echten Tokajer, die ganze Flasche 1 Thlr.

**F. Niquet, Hof-Lieferant,**

Cap-Wein-Handlung,

Berlin, Bernburgerstr. No. 31.

## Die Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Handlung

von

**Moritz Jessel,**

Stettin, kleine Domstraße 21, im früheren Seminar-Gebäude,

empfehle ich reichhaltig assortirtes Lager

von den neuesten, geschmackvollsten Modellen und dauerhafter Arbeit

**Trumeaux u. Spiegel**

von gediegener Arbeit und bester Polsterung mit den elegan-  
testen Bezügen,

unter Garantie bei Versicherung reellster Bedienung  
zu außerordentlich billigen Preisen.



Ich bin Willens, mein in der gr. Bollweberstraße  
Nr. 25 belegenes Haus unter annehmlichen Bedingungen  
zu verkaufen.

Dr. Behm.

## Epileptische Krämpfe

(Zallucht) heilt Dr. D. Kilsch, Spe-  
zialarzt für Epilepsie, Berlin, Jägerstraße  
Nr. 75-76. Auswärtige brieflich.

## Bandwurm-Leidenden,

selbst solchen, welche bereits vergeblich medicinische Kuren  
gebrauchten, wird unter Garantie leichte sichere und ge-  
sicherte Heilung in 2 Stunden durch die Adresse L. Dr.  
No. 30 poste restante Detmold. Zeugnisse gratis.

## Dank eines achtzigjährigen Greises.

Herrn G. A. W. Mayer in Breslau.

Schließlich kann ich Ihnen ver-  
sichern, daß Ihr beigelegtes Geschenk von einer  
Flasche Ihres an mir erprobten Brust-Syrups,  
an den achtzigjährigen Greis G. Ritter hohe  
Freude und die beste Wirkung hervorgebracht hat.  
Er beauftragt mich wiederholt, Ihnen seinen  
warmen herzlichen Dank auszusprechen. Ihnen  
Gottes Segen wünschend grüßt  
Hochachtungsvoll

M. A. v. Murray.

Düsseldorf b. Düsseldorf, den 8. August 1867.

Alleinige Niederlagen in Stettin bei

Fr. Richter, gr. Bollweberstr. 37-38.

H. Lewerenz, Reischlagerstr. 8.

Ed. Butzke, Laubstr. 50.

## Beachtenswerth!

Unterzeichneter besitzt ein vortreffliches Mittel gegen  
nächliches Bettwäusen, sowie gegen Schwächezustände der  
Harnblase und Geschlechtsorgane.

Specialarzt Dr. Kirchhoffer

in Kappel bei St. Gallen (Schweiz).

## Rheinisches Intelligenz-Comptoir in Mainz.

## Bureau für Auskunft

über Credit- u. Geschäftsverhältnisse  
von Firmen und Personen, Agenturen-

Uebnahme, Verkauf von Waaren;

Adressenaufgabe für Waarenabsatz;  
Vermittlung vortheilhafter Associationen in Bank-, Han-  
dels- und Industrie-Geschäften; Beförderung aller, in den  
Bereich des Handels, der Industrie und Landwirtschaft  
einfließenden Geschäfts-Vorkommnisse; Ankauf und Accept

Einkauf, Ausfuhr, Arrangements.

(Geschäftsprogramme gratis und franco.)

## Clavier-Transport-Institut

der Pianoforte-Handlung von

**G. Wolkenhauer,**

Stettin, Louisenstraße Nr. 13.

Das Institut übernimmt den Transport aller Arten  
Pianos, als Flügel, Pianinos in Tafelform, Pianinos und  
Harmoniums, verpackt und unverpackt, nach und  
von allen Orten Stettins und nähere Umgebung, auf  
Wunsch auch nach und von außerhalb zu festen tarif-  
mäßigen Preisen und zwar unter Garantie für un-  
schädliche Ablieferung nach den billigst gestellten Sätzen des  
nachstehenden Tarifs durch die zu diesem Zwecke beson-  
ders angelernten Clavierträger des Instituts, welche mit  
allem nöthigen Transport-Handwerkzeug versehen sind.

Bestellungen werden erbeten  
im Comtoir, Louisenstr. 13, part.

## Tarif.

I. Für den Transport eines unverpackten  
Pianos in Tafelform, Piani-  
nos oder Harmoniums

a) im Innern der Stadt — 20 Sgr.

b) nach oder vom Bahnhof, Boll-  
werk, Grabow, Grünhof, Fort-  
preußen, Kronenhof oder diesen  
gleich zu erachtenden Entfernungen 1 —

c) nach oder von Bredow, Bredow-  
Antheil, Zallchow, Friedrichshof,  
Galgewie, Pommernsdorfer An-  
lagen 1 15

d) nach oder von Frauenhof, Goh-  
low, Eckerberg u. anderen Plätzen,  
die nicht über 1 Meile von Stettin  
entfernt liegen 2 15

II. Für den Transport eines verpackten  
Pianos in Tafelform, Piani-  
nos oder Harmoniums einschließ-  
lich der Kosten für Aus- oder Verpacken  
derselben tritt zu den einzelnen Sätzen  
je ein Aufschlag ein von — 10

VI. Desgleichen eines Flügels von — 15

## Hôtel de Russie

zu Altenburg.

Da das wohlbekannte Hôtel zur Stadt Gotha  
mit heute aufgehört hat, Hotel zu sein, indem es durch  
Verkauf zu einem andern Zweck bestimmt wurde, so bringe  
ich mein Haus

## Hôtel de Russie

in empfehlende Erinnerung.

Hôtel de Russie zu Altenburg, den 7. Januar 1868.

## Circus Werner

vor dem Königsthor im Saale bei  
Herrn Devantier.

Die neu angekommene Kunstreiter-Gesellschaft aus Bres-  
lau, unter der Direction des Herrn A. Werner wird  
die Ehre haben, Sonntag, den 19. d. M.,

die erste große

## Gala-Vorstellung

zu geben, enthaltend Vorstellungen aus der höheren Reit-  
kunst, Pierbedressur, Seiltanz und Gymnastik und den  
größten Pantomimen, verbunden mit Ballet.

Das Personal besteht aus den vorzüglichsten Künstlern  
und Künstlerinnen, sowie auch Amerikanischen Clowns. —  
Für gute Plätze und Heizung ist gesorgt. — Das Nähere  
die Aufschlagzettel.

A. Werner, Director.

## Stettiner Stadt-Theater.

Sonnabend, den 18. Januar 1868.

**Aschenbrödel.**

Schauspiel in 4 Aufzügen von R. Benedix.

## Vermiethungen.

Lindenstr. 26, zwei Treppen hoch, ist so-  
gleich oder später eine elegante Wohnung  
von 6 Zimmern mit Gas- und Wasserleitung wegen  
Versetzung zu vermieten. Näheres parterre bei  
A. Müller.

Baumstr. 4 ist eine freundl. Wohn. z. 1. Febr. z. v.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein ordentl. tüchtiges Mädchen von außerhalb m. g. z.  
m. einen D. als Köchin o. f. Alles. Gr. Bollweberstr. 68 i. R.

Eine geprüfte Erzieherin, Tochter eines Offi-  
ciers, die längere Zeit mit Erfolg unterrichtete  
und musikalisch ist, sucht zum 1. April in einem  
stillen Hause einen Wirkungskreis als Erzieherin  
oder Gesellschafterin. Dieselbe wäre auf Ver-  
langen auch befähigt und bereit, sich der Leitung  
und Führung des Hauswesens zu unterziehen.  
Gef. Off. unter M. P. 34 bef. d. Exp. d. Bl.

## Abgang und Ankunft

## Eisenbahnen und Posten

### Abgang:

nach Berlin: I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 45 M.  
Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug).  
IV. 6 U. 30 M. Abends.

nach Stargard: I. 7 U. 30 M. Morg. II. 9 U. 58 M.  
Morg. (Anschluß nach Kreuz, Posen und Breslau).  
III. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).

IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 7 U. 35 M. Abends.  
(Anschluß nach Kreuz). VI. 11 U. 15 M. Abends.  
In Altbam Bahnh. schließen sich folgende Personen-

Posten an: an Zug II. nach Pritz. und Hangoth,  
an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach  
Pritz. Bahn, Schwelmünde, Cammin am Trep-  
tow a. R.

nach Gollnow und Colberg: I. 7 U. 30 M. Morg.  
II. 11 U. 32 Min. Vormittags (Courierzug).  
III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach Pasewalk, Stralsund und Wolgast:  
I. 10 U. 45 M. Morg. (Anschluß nach Prenzlau).  
II. 7 U. 55 M. Abends.

nach Pasewalk u. Stralsburg: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 1 U. 30 M. Nachm. III. 3 U. 57 M. Nachm.  
(Anschluß an den Courierzug nach Hagenow und Ham-  
burg; Anschluß nach Prenzlau). IV. 7 U. 55 M. Ab.

Ankunft:  
von Berlin: I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 23 M.  
Morg. (Courierzug). III. 4 U. 50 M. Nachm.

IV. 10 U. 58 M. Abends. von Stargard: I. 6 U. 5 M. Morg. II. 8 U. 30 M.  
Morg. (Zug aus Kreuz). III. 11 U. 54 M. Morg.

IV. 3 U. 44 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M.  
Nachm. (Personenzug aus Breslau, Posen u. Kreuz).

VI. 9 U. 20 M. Abends. von Gollnow und Colberg: I. 11 U. 54 M. Morg.  
II. 3 U. 44 M. Nachm. (Eilzug). III. 9 U. 20 M.  
Abends.

von Stralsund, Wolgast und Pasewalk:  
I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm.  
(Eilzug).

von Stralsburg u. Pasewalk: I. 8 U. 45 M. Morg.  
II. 9 U. 30 M. Morg. (Courierzug von Hamburg  
und Hagenow). III. 1 U. 8 Min. Nachmittags.

IV. 7 U. 15 M. Abends.

### Posten.

Abgang.

Kariolpost nach Pommernsdorf 4 U. 25 Min. früh.  
Kariolpost nach Grünhof 4 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.  
Kariolpost nach Grabow und Zallchow 6 Uhr früh.

Botenpost nach Neu-Tornei 5 U. 50 M. früh, 12 U. Mitt.  
5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach Grabow und Zallchow 11 U. 45 M. fr.  
und 6 U. 30 Min. Nachm.

Botenpost nach Pommernsdorf 11 U. 55 M. fr. u. 5 U.  
55 M. Nachm.

Botenpost nach Grünhof 5 U. 45 M. fr. u. 11 U. 20 M. fr.  
Personenpost nach Pölitz 5 U. 45 M. fr.

Ankunft:  
Kariolpost von Grünhof 5 Uhr 40 Min. fr. und 11 Uhr  
55 M. Morg.

Kariolpost von Pommernsdorf 5 Uhr 40 Min. fr.  
Kariolpost von Zallchow u. Grabow 7 Uhr 15 Min. fr.

Botenpost von Neu-Tornei 5 U. 45 M. fr., 11 U. 55 M.  
Morg. und 5 Uhr 45 Min. Abends.

Botenpost von Zallchow u. Grabow 11 U. 30 M. Morg.  
und 7 Uhr 30 Min. Nachm.

Botenpost von Pommernsdorf 11 Uhr 50 Min. Morg.  
u. 5 U. 50 Min. Nachm.

Botenpost von Grünhof 5 Uhr 20 Min. Nachm.  
Personenpost von Pölitz 10 Uhr Morg.